

Die wichtigsten Regeln für den Pflanzschnitt von Kirschen-Spindelbäumen

(für Drapeau- oder UFO-System siehe separates Blatt)

Ressort Spezialkulturen LZE in Zusammenarbeit mit Kursleitern AG, BL;
Version 24. März. 2018/Franco Weibel

Dieses Kurs-Begleitblatt soll auch eine Hilfe sein, um Hilfskräfte anzuleiten. Es eignet sich zudem gut, um an geschnittenen Bäumen einen Check durchzuführen: wenn der Baumschneider bzw. die Baumschneiderin alle 5 Regeln richtig und konsequent angewendet hat, ist der Baum i.d.R. gut geschnitten.

Ziel des Schnitts- bzw. der Formierung an neu gepflanzten Jungbäumen ist ein optimaler Baumaufbau hin zu einem langfristig produktiven, gut pflegbaren stets gute Fruchtqualität erzielenden Ertragsbaum

Mit der Anwendung von 5 Hauptregeln zum Erfolg!

1) Hygiene-Regel:

Beim Jungbaum besonders wichtig: Schnittwerkzeuge mit Bunsenbrenner desinfizieren; und alle Schnittwunden mit Wundverschlusspaste verstreichen.

2) Basistriebe-Regel:

Egal welche Art oder Stärke von Jungbaum wir gepflanzt haben (Knippbaum, 1-jährig verzweigt, 1-jährig unverzweigt) müssen wir auf ca. Hüfthöhe 3-4 stärkere Basisäste auswählen (diese bleiben i.d.R. lebenslang). Falls dafür zu wenige oder keine geeigneten Seitentriebe vorhanden sind müssen wir diese durch erneutes Anschneiden der Mitte provozieren (siehe Anschnittregel).

3) Trieb-Auswahl-Regel:

Überzählige und ungünstige Äste entfernen wir ganz bzw. bringen diese durch Binden oder mit Astfix-Klammern in eine günstige Position (siehe unten). Das Formieren der Basisäste durch Binden geht wesentlich schneller, wenn der Baum ein Pföstchen hat oder ein Drahtgerüst vorhanden ist (z.B. von der Bewässerungsinstallation). Die Erfahrung zeigt, dass sich der Zeitaufwand für das Binden von zunächst ungünstig stehenden Basisästen auf jeden Fall lohnt.

Überzählig bzw. ungünstig sind Seitentriebe ...:

- 1) die einen zu steile Ansatzwinkel haben ($> 40^\circ$; falls nötig und möglich solche Äste mit Binden oder Astfix-Klammern in Position bringen)
- 2) die zu stark/dick sind ($\emptyset > \text{als } \frac{1}{2}\emptyset$ des Mitteltriebs an dieser Stelle „Durchmesserregel“)
- 3) die stärker/länger sind als die darunterliegenden als Basisäste vorgesehen Triebe
- 4) die tiefer am Stamm liegen als die Basisäste
- 5) nebst den Basistrieben zusätzliche Seitenäste, die länger als eine Baumschere (ca. 20 cm) sind
- 6) Starke Seitentriebe die rechtwinklig zur Fahrgasse wachsen (falls nötig diese etwas in Längsrichtung binden/fixieren)

4) Anschnittregel:

- 1) Wir schneiden den Mitteltrieb und die ausgewählten, verbleibenden Seitenäste i.d.R. nicht an.
- 2) Ausnahme 1: der Baum ist über 1.8 m hoch, ca. dort anschneiden (sonst kommt die nächste Etage mit Seitenästen zu hoch zu liegen)
- 3) Ausnahme 2: Falls wir weniger als 3 bzw. gar keine geeigneten Basis-Seitentriebe haben (siehe Regel 2). Dann schneiden wir den Mitteltrieb gut Handbreit über der Höhe ab, wo wir den neuen obersten Basisseitenast wollen (wir belassen über der obersten Knospe ein 1-2 cm langes Zäpfchen um das Austrocknen der Knospe zu vermeiden).

Bitte wenden ☞

Kurs-Begleitblatt

Kommen wir bei einem Knippbaum durch diesen Schnitt ins 2-jährige Holz **Kerben** wir 2-4 Augen, um dort die Triebbildung zu sichern. Zum Kerben nicht vor Knospenaufbruch mit einer Sackmessersäge ca. 1 cm über dem gewünschten Auge einen Schnitt durch die Rinde bis aufs weisse Holz und in der Länge von ca. 1/3 des Mitteltriebumfangs an dieser Stelle durchführen; Kerben im 1-jährigen Holz ist in der Regel nicht nötig.

5) **Nachpflege-Regel:**

Wenn am so angeschnittenen Mitteltrieb die obersten Knospen/Augen mit der Triebbildung beginnen (Mai) müssen wir diese obersten Konkurrenztriebe durch Abdrehen mit einem Handschuh entfernen. Diese Massnahme darf nicht vergessen werden; ansonsten wird der Mitteltrieb zu schwach wachsen; jedoch die Seitentriebe werden zu stark und dick sowie zu hoch über Boden wachsen. Ausserdem würde man im Folgejahr mit der zu schwach gewachsenen Mitte kaum oder nur schlecht eine zweite Etage/Generation an optimalen Seitenästen aufbauen können.

Zusatztipps:

- ❖ Schnittzeitpunkt für den Pflanzschnitt: Kurz vor bis nach Knospenaufbruch (ca. ab Mitte März bis Mitte April). Die Gründe sind: a) der schon ansteigende Saft bewirkt eine rasche Heilung der Schnittwunden, b) das Holz ist bereits biegsam, so dass mit geringer Bruchgefahr gebunden und formiert werden kann; und c) ist dann die Gefahr von Frostschäden am Holz geringer als bei einem Schnitt in den Wintermonaten.
- ❖ Qualität von Jungbäumen: Der Pflanzschnitt bei einheitlichen und genügend verzweigten Jungbäumen geht einfach, rasch und macht Freude. Bei nicht oder schlecht verzweigten Jungbäumen oder sehr uneinheitlichen Posten kann's mühsam werden. Am besten fährt, wer auf der Bestellbestätigung seiner Bäume auch die Qualitätsanforderungen klar definiert. Darüber hinaus ist es immer lohnend, den Baumschulisten bzw. die bestellten Jungbäume mal während der Saison zu besuchen und dabei auch über Qualitätsvorstellungen zu sprechen.
- ❖ Zwetschgen-Spindeln: Beim Pflanzschnitt von Zwetschgen-Jungbäumen können wir ähnlich wie oben beschrieben vorgehen, jedoch schneiden wir selbst bei grossen starken Jungbäumen die Mitte nie an. Dies würde nur noch mehr Wuchskraft in die Mitte ziehen.

Anregungen zur Verbesserung dieses Kursbegleitblattes sind jederzeit willkommen